



DKI Krankenhaus-Pool

Umfrage März 2022:

Personalausfälle in den Krankenhäusern

Dr. Karl Blum

Dr. Sabine Löffert

Luisa Schumacher

Ansprechpartner:

Dr. Karl Blum / Dr. Sabine Löffert

Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

Hansaallee 201

40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 47051 – 17 / – 56

E-Mail: karl.blum@dki.de / sabine.loeffert@dki.de

Datum: 16.03.2022

Inhaltsverzeichnis

MANAGEMENT SUMMARY	4
1 HINTERGRUND	5
2 KRANKHEITSBEDINGTE PERSONALAUFSÄLLE	5
2.1 AUSMAß KRANKHEITSBEDINGTER PERSONALAUFSÄLLE	5
2.2 AUSWIRKUNGEN KRANKHEITSBEDINGTER PERSONALAUFSÄLLE	7
3 FAZIT	9

Management Summary

In den deutschen Krankenhäusern haben krankheitsbedingte Personalausfälle fast flächendeckend zugenommen. Rund 90 % der Krankenhäuser haben aktuell höhere krankheitsbedingte Personalausfälle in ihren patientennahen Bereichen als sonst um diese Zeit üblich. Derzeit sind in 40 % der Häuser die Ausfälle deutlich höher (über 20 % mehr Mitarbeiter erkrankt als üblich) und in 51 % der Einrichtungen höher als üblich (5 % bis 20 % mehr erkrankt). Die Entwicklungen sind maßgeblich auch durch die Corona-Pandemie bedingt.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage im Krankenhaus-Pool des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI), einem Online-Tool für Blitzumfragen zu tagesaktuellen Themen. An der Repräsentativbefragung beteiligten sich bundesweit 394 Krankenhäuser ab 50 Betten.

Am stärksten betroffen von krankheitsbedingten Ausfällen ist der Pflegedienst. Hier berichtet jeweils knapp die Hälfte der Krankenhäuser von höheren Personalausfällen (5 % bis 20 % mehr erkrankt) bzw. deutlich höheren Ausfällen (über 20 %) als üblicherweise zu dieser Jahreszeit. Im Ärztlichen Dienst haben drei Viertel der Häuser höhere Krankenstände als üblich.

Im Vergleich zu einer früheren Blitzumfrage im Januar 2022 haben die Krankenstände berufsgruppenübergreifend merklich zugenommen. So ist in den patientennahen Bereichen der Anteil der Häuser mit einem deutlich höheren Krankenstand (über 20 % mehr als üblich) von 12 % auf 40 % gestiegen. In Summe hat sich der Anteil der Häuser mit steigenden Krankenständen seit Jahresbeginn insgesamt von 72 % auf 91 % erhöht.

Die hohen Krankenstände führen dazu, dass viele Krankenhäuser die vorhandenen Kapazitäten nicht vollständig auslasten können. Krankheitsbedingt können aktuell drei Viertel der Häuser ihre Betten auf den Allgemeinstationen nicht vollumfänglich betreiben. Im Vergleich zum Januar 2022 entspricht dies einer Zunahme von 24 %.

Im Vergleich dazu hat sich die Situation auf den Intensivstationen im Zeitablauf weitgehend stabilisiert. Hier konnten im Januar wie im März 2022 jeweils über 40 % der Einrichtungen die verfügbaren Intensivbetten krankheitsbedingt nicht komplett betreiben.

Ausmaß und Trend der krankheitsbedingten Personalausfälle belegen, dass sich Einschränkungen in der Patientenversorgung, etwa in Form von Bettensperrungen, Wartelisten oder Verschieben elektiver Eingriffe, aktuell in vielen Krankenhäusern kaum noch vermeiden lassen.

1 Hintergrund

Der Krankenhaus-Pool des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) ist ein Online-Tool für einfache und schnelle Blitzumfragen im Krankenhaus zu tagesaktuellen Themen. Die Umfragen werden im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und ihrer Mitglieder erstellt. Die vorliegende Umfrage befasst sich mit durch die Corona-Pandemie bedingten Personalausfällen.

In den letzten Wochen häufen sich in den Medien die Berichte, wonach die krankheitsbedingten Personalausfälle in den Krankenhäusern merklich zugenommen haben. Schon in einer Blitzumfrage im Januar dieses Jahres wurde festgestellt, dass die pandemiebedingten Belastungen nicht spurlos an den Krankenhausmitarbeitern vorbeigegangen sind.¹ Die Pandemie begünstigt steigende Krankheitstage, sei es, weil Krankenhausmitarbeiter positiv getestet werden oder sich wegen Kontakt mit einer infizierten Person in Quarantäne begeben müssen, sei es, weil die zunehmenden Arbeitsbelastungen die Gesundheit der Beschäftigten zusehends beeinträchtigen.

Mit der aktuellen Blitzumfrage sollte untersucht werden, inwieweit sich der schon in der Blitzumfrage vom Januar 2022 beobachtete Trend krankheitsbedingter Personalausfälle weiter verschärft und inwieweit dies Auswirkungen auf die Patientenversorgung hat.

Die Ergebnisse der Umfrage beruhen auf der Online-Befragung einer repräsentativen Stichprobe von 394 Krankenhäusern ab 50 Betten in Deutschland, welche am 14. und 15. März 2022 durchgeführt worden ist.

2 Krankheitsbedingte Personalausfälle

2.1 Ausmaß krankheitsbedingter Personalausfälle

Aktuell berichten rund 90 % der Krankenhäuser von höheren krankheitsbedingten Personalausfällen in ihren patientennahen Bereichen als sonst um diese Zeit üblich. Hier sind derzeit in 40 % der Krankenhäuser die Ausfälle deutlich höher (20 % oder mehr Mitarbeiter erkrankt als üblich) und in 51 % der Einrichtungen höher als üblich (5 % bis 20 % mehr erkrankt). In nur 9 % der Kliniken ist der Krankenstand gleichgeblieben (8 %) oder rückläufig (1 %).

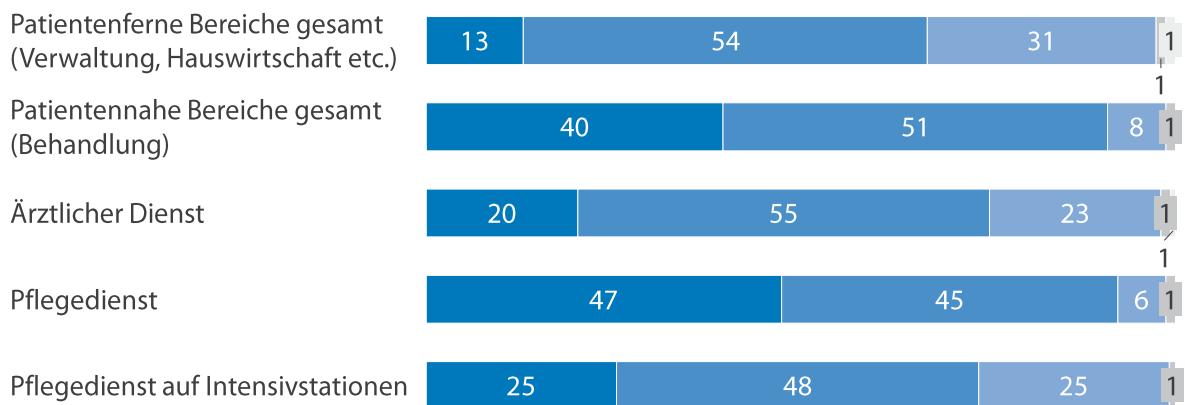
¹ Vgl. Blum, K. / Löffert, S. (2022): Impfquoten und Personalausfälle in den Krankenhäusern. (https://www.dki.de/sites/default/files/2022-01/2022-01-24%20DKI%20Blitzumfrage%20Impfquote%20und%20Personalausf%C3%A4lle_0.pdf)

Am stärksten betroffen von krankheitsbedingten Ausfällen ist die Berufsgruppe der Pflegenden: Hier berichtet jeweils knapp die Hälfte der Krankenhäuser von höheren Personalausfällen (5 % bis 20 % mehr) bzw. deutlich höheren Ausfällen (über 20 % mehr) als üblicherweise zu dieser Jahreszeit. In der Intensivpflege fallen die Krankenstände im Vergleich zum Pflegedienst insgesamt, wenngleich auf hohem Niveau, insgesamt etwas niedriger aus. Im Ärztlichen Dienst berichten drei Viertel der Häuser von höheren krankheitsbedingten Personalausfällen als üblich. Davon haben 55 % der Einrichtungen einen 5 % bis 20 % höheren Krankenstand und 20 % einen über 20 % erhöhten Krankenstand.

Im Vergleich fallen die Personalausfälle in den patientenfernen Bereichen geringer aus. Aktuell weisen hier rund zwei Drittel der Krankenhäuser höhere krankheitsbedingte Personalausfälle aus als sonst zu dieser Jahreszeit üblich.

Wie hoch sind aktuell die krankheitsbedingten Personalausfälle Ihres Krankenhauses in den folgenden Berufsgruppen und Bereichen im Vergleich zu den üblichen Ausfällen um diese Zeit? (Krankenhäuser in %)

- deutlich höher (> 20 % mehr MA erkrankt als üblich)
- höher (> 5 % bis 20 % mehr)
- etwa gleich geblieben (+ / - 5 %)
- niedriger (> 5 % bis 20 % weniger)
- deutlich niedriger (> 20 % weniger MA erkrankt als üblich)



© Deutsches Krankenhausinstitut

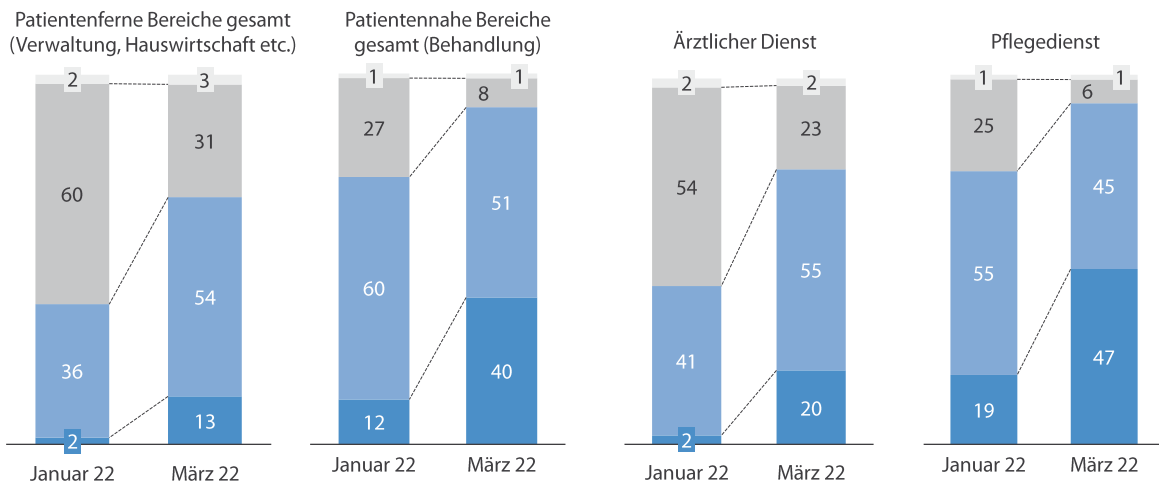
Im Vergleich zur Blitzumfrage im Januar 2022 haben die aktuellen Krankenstände berufsgruppenübergreifend nochmal merklich zugenommen. So ist in den patientennahen Bereichen der Anteil der Häuser mit einem deutlich höheren Krankenstand (über 20 % mehr als üblich) von 12 % auf 40 % gestiegen. Der Anteil der Krankenhäuser mit einem Krankenstand von 5 % bis 20 % ist zwar dementsprechend etwas rückläufig (-9 %). In Summe hat sich der Anteil der Häuser mit steigenden Krankenständen seit Jahresbeginn nochmal von 72 % auf 91 % erhöht.

Nach Berufsgruppen sind die krankheitsbedingten Personalausfälle, relativ gesehen, im Ärztlichen Dienst am stärksten angestiegen (von 43 % auf 75 % der Krankenhäuser). Im Pflegedienst nahm der Anteil Häuser mit steigenden Krankenständen von 74 % auf 92 % zu.²

Auch in den patientenfernen Bereichen sind mittlerweile deutlich steigende Krankenstände zu verzeichnen.

Wie hoch sind aktuell die krankheitsbedingten Personalausfälle Ihres Krankenhauses in den folgenden Berufsgruppen und Bereichen im Vergleich zu den üblichen Ausfällen um diese Zeit? (Krankenhäuser in %)

- (deutlich) niedriger (> 5 % weniger)
- etwa gleich geblieben (+ / - 5 %)
- höher (> 5 % bis 20 % mehr)
- deutlich höher (> 20 % mehr MA erkrankt als üblich)



2.2 Auswirkungen krankheitsbedingter Personalausfälle

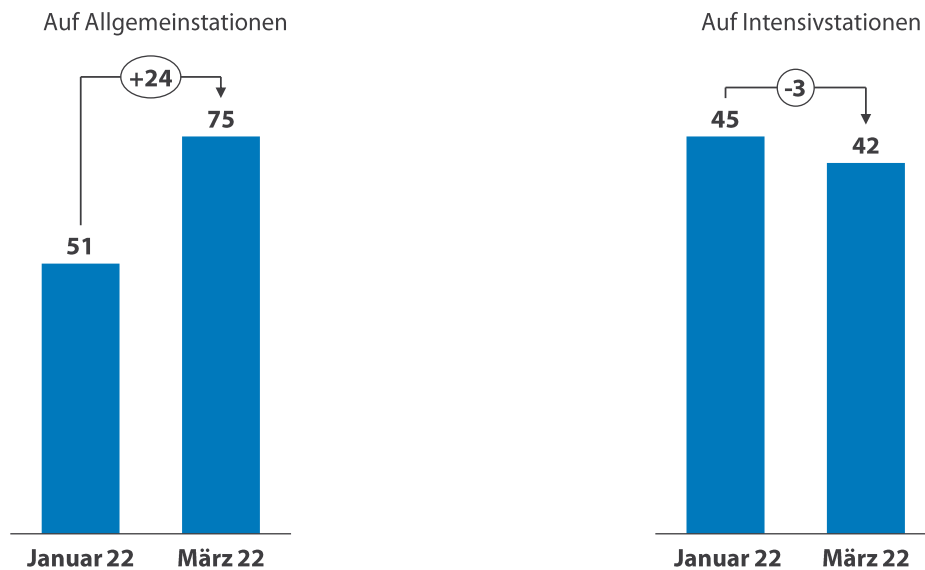
Ein hoher Krankenstand bei den patientenversorgenden Berufsgruppen ist eine wichtige Ursache dafür, dass in vielen Krankenhäusern die vorhandenen Kapazitäten nicht vollständig ausgelastet werden können.

Drei Viertel der Krankenhäuser können derzeit aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle ihre Betten auf den Allgemeinstationen nicht vollumfänglich betreiben. Im Vergleich zum Januar dieses Jahres hat die Anzahl der betroffenen Krankenhäuser damit deutlich um 24 % zugenommen.

Im Unterschied dazu hat sich die Situation auf den Intensivstationen im Zeitablauf weitgehend stabilisiert. Hier konnten im Januar wie im März 2022 jeweils über 40 % der Einrichtungen die verfügbaren Intensivbetten krankheitsbedingt nicht komplett betreiben.

² Die Intensivpflege ist in der Blitzumfrage vom Januar 2022 nicht separat erfasst worden. Deswegen liegen hier keine Vergleichswerte vor.

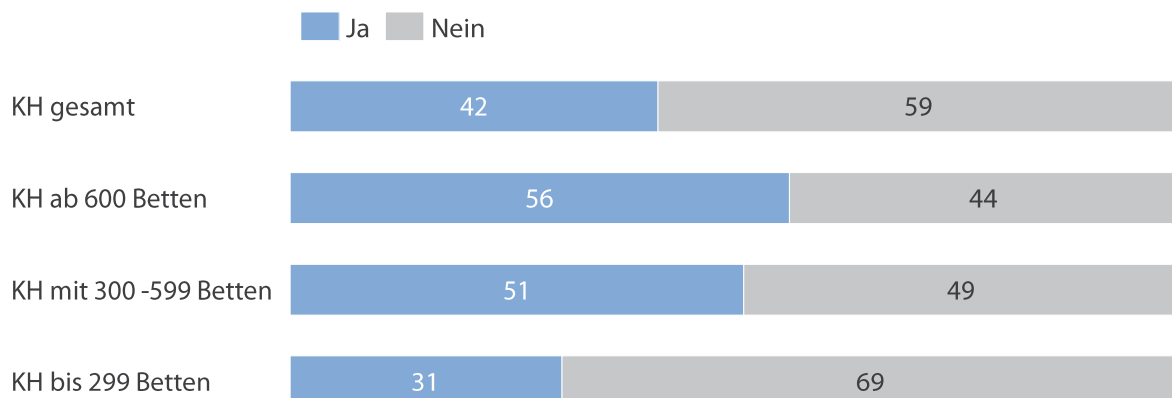
Können Sie primär aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle aktuell Betten Ihres Krankenhauses nicht vollumfänglich betreiben? (Krankenhäuser in %)



Mit steigender Krankenhausgröße nehmen die krankheitsbedingten Auslastungsprobleme auf den Intensivstationen merklich zu. So kann mehr als die Hälfte der Krankenhäuser ab 300 Betten ihre Intensivkapazitäten krankheitsbedingt nicht voll auslasten, während es in den kleineren Krankenhäusern weniger als ein Drittel ist. Bei den Auslastungsproblemen auf den Allgemeinstationen gab es keine vergleichbare Abhängigkeit von der Krankenhausgröße (Ergebnisse nicht dargestellt).

Können Sie primär aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle aktuell Betten Ihres Krankenhauses nicht vollumfänglich betreiben? (Krankenhäuser in %)

Auf Intensivstationen



3 Fazit

In den deutschen Krankenhäusern haben krankheitsbedingte Personalausfälle fast flächendeckend zugenommen. Rund 90 % der Krankenhäuser haben aktuell höhere krankheitsbedingte Personalausfälle in ihren patientennahen Bereichen als sonst um diese Zeit üblich. Derzeit sind in 40 % der Häuser die Ausfälle deutlich höher (über 20 % mehr Mitarbeiter erkrankt als üblich) und in 51 % der Einrichtungen höher als üblich (5 % bis 20 % mehr erkrankt).

Entsprechende Entwicklungen lassen sich berufsgruppenübergreifend für den Pflegedienst und den Ärztlichen Dienst sowie allgemein für patientennahe wie patientenferne Bereiche im Krankenhaus nachweisen. Seit Jahresbeginn hat sich der Trend zu steigenden Krankenständen in allen Krankenhausbereichen weiter verschärft.

Die hohen Krankenstände führen dazu, dass viele Krankenhäuser die vorhandenen Kapazitäten nicht vollständig auslasten können. Krankheitsbedingt können aktuell drei Viertel der Häuser ihre Betten auf den Allgemeinstationen nicht vollumfänglich betreiben (+24 % seit Jahresbeginn). Auf den Intensivstationen konnten im Januar wie im März 2022 jeweils über 40 % der Einrichtungen die verfügbaren Intensivbetten krankheitsbedingt nicht komplett betreiben. Die Ergebnisse legen nahe, dass die pandemiebedingten Belastungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen zusehends das Personal auf den Allgemeinstationen betreffen, während lange Zeit die Intensivstationen und das Intensivpersonal im Fokus standen.

Sowohl das Ausmaß als auch der Trend der krankheitsbedingten Personalausfälle belegen, dass sich Einschränkungen in der Patientenversorgung, etwa in Form von Bettensperrungen, Wartelisten oder Verschieben elektiver Eingriffe, aktuell in vielen Krankenhäusern kaum noch vermeiden lassen. Zum jetzigen Zeitpunkt muss zudem offenbleiben, inwieweit die Geltung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht gemäß § 20a des Infektionsschutzgesetzes ab dem 16. März sowie die etwaige Freistellung von Mitarbeitern ohne Impf- oder Genesenennachweis die Personalsituation in den Krankenhäusern noch spürbar verschärfen wird.